

eine dem anderen den Dienst erbringen“⁶⁵. Für den Fall der Erkrankung an Lepra stellte Stephan sogar die Möglichkeit einer erneuten Heirat nach der Scheidung in Aussicht⁶⁶. Diese Rechtsauskunft richtete sich gegen die milden Bestimmungen im oben erwähnten Bußbuch Theodors, die möglicherweise auch Bonifatius⁶⁷ befürwortet hatte. Theodor erlaubte die einvernehmliche Trennung bei jeder schwerwiegenden Krankheit⁶⁸. Auf der Synode von Compiègne im Jahr 757 folgten die fränkischen Bischöfe dem Standpunkt Stephans II. und erlaubten die Scheidung nur bei einer Erkrankung an Lepra⁶⁹.

b) Scheidung bei Ortswechsel. Komplizierter ist das Verhältnis zwischen päpstlicher Rechtsauskunft und synodaler Gesetzgebung bei der Frage, ob ein Ortswechsel die Ehescheidung rechtfertigen könne. Stephan II. untersagte eine erneute Ehe, solange die an einem anderen Ort weilende Frau noch lebte⁷⁰. Auf den fränkischen Synoden sind ähnliche Fälle thematisiert worden. Wie bereits Oelsner anmerkte, war „dieser Gegenstand von dringendem praktischen Interesse“⁷¹. Die Bischöfe zeigten sich nachgiebiger und erlaubten eine erneute Heirat im Fall eines erzwungenen Ortswechsels, z.B. wenn ein Lehensmann seinem Senior in eine andere Region des Reiches folgen musste⁷².

c) Scheidung bei Statusunterschied. Stephan II. beharrte in den Responsa auf dem Rechtsstandpunkt der Spätantike und zitierte Leo I.:

65) Responsa Stephani II. papae (wie Anm. 3) c. 2.

66) Responsa Stephani II. papae (wie Anm. 3) c. 9.

67) So erklärt sich m.E. die für einen Papst untypische Milde in einem Antwortschreiben Gregors II.: *Nam quod posuisti, quodsi mulier infirmitate correpta non valuerit viri debitum reddere, quid eius faciat iugalis: bonum esset, si sic permaneret, ut abstinentiae vacaret; sed quia hoc magnorum est, ille, qui se non poterit continere, nubat magis*. S. Bonifatii et Lulli epistolae (wie Anm. 26) ep. 26, S. 45. Dass Gregor hier einer Bitte des Bonifatius nachgegeben hat, erscheint mir wahrscheinlicher als die apologetische 'Rettung' des Papstes durch KELLY, Gregory II on divorce (wie Anm. 15).

68) Discipulus Umbrensius, Canones Theodori (wie Anm. 35) II 12, c. 13, S. 328.

69) Decretum Compendiense (wie Anm. 45) c. 19, S. 39.

70) Responsa Stephani II. papae (wie Anm. 3) c. 3.

71) OELSNER, Jahrbücher (wie Anm. 9) S. 312 mit Verweis auf den Brief Bischof Megingauz' von Würzburg an Lul in: S. Bonifatii et Lulli epistolae (wie Anm. 26) ep. 134, S. 272 f. GLATTHAAR, Bonifatius und das Sakrileg (wie Anm. 11) S. 535 f. verweist zudem auf eine narrative Verarbeitung dieses Problems in Ardeo von Freising, Vita Haimhammi c. 39, ed. Bruno KRUSCH (MGH SS rer. Germ. 13, 1920) S. 87.

72) Decretum Vermeriense (wie Anm. 45) c. 9 und 19, S. 41; Decretum Compendiense (wie Anm. 45) c. 9 und 21, S. 38 f.